

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 18 (1928)
Heft: 40
Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Herbstgold.

Dort ruht das Tal. — Am Vergeshange
Des Herbstes gold'ne Farben glüh'n,
Es leuchtet mir auf meinem Gange
Der Sonne flimmernd Funkensprüh'n.

Wie Tropfen reinen Goldes rinnen
Die Strahlen nieder durch's Geäst
Im dunklen Tannengrund, und spinnen
Im Moos und Farrenkraut sich fest.

Korallen gleich die Beeren funkeln,
Das Eichenlaub so herrlich flammt,
Es schimmert durch den Wald, den dunkeln,
Wie Goldschmied auf grünem Samt.

Dort leuchtet an dem nahen Rande
Der Herbstzeitlosen Lilaschein,
Sie mahnen uns, daß rings im Lande
Ein still Verwelken bricht herein.

O, mög' ein gold'nes Sonnenweben
Von Liebe und Zufriedenheit
Dich, Menschenseele, licht umschweben
Im Herbst dieser Erdenzeit!

Kläre Kerkow.



Eidgenössisches.

In der zweiten Sessionswoche brachte der Nationalrat vorerst die Beratung der Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft zu Ende. Bundespräsident Schulthess erklärte es für ein schwieriges Problem, der Landwirtschaft auf die Beine zu helfen. Dies sei übrigens auch nicht der Zweck der heutigen Vorlage, sie wolle nichts anderes als die Verabfolgung einer augenblicklichen Hilfe. Nach einer langwierigen Einzelberatung gelangte denn auch der Beschlusssentwurf mit ganz geringen Abänderungen zur Annahme. — Weit weniger Anlaß zum Reden gab das Enteignungsgesetz. Anlaß zu Debatten gab hier nur die Aufstellung der Schätzungskreise. Waren es bisher 30, so wollte man nur mehr 5 bestehen lassen. Bundesrat Häberlin setzte diese Auffassung auch durch und wurde am Entwurf eine einzige Aenderung gemacht, die Trennung der Kantone Bern, Freiburg und Wallis nach Sprachgrenzen wurde fallen gelassen. — Erledigt wurde noch rasch der Geschäftsbericht der Bundesbahnen, bei welchem von allen Seiten nach Abbau der Gütertarife gerufen wurde. Eine diesbezügliche Vorlage ist, wie Bundesrat Haab versicherte, für Mitte des nächsten Jahres zu erwarten. — Zu verschiedenen Demonstrationen führte auch der Bericht des Bundesrates über die achte Völkerbundversammlung. Die Verhandlungen in

Genf über die Abrüstung haben nicht nur die Linksparteien enttäuscht, wogegen Bundesrat Motta betonte, daß der Völkerbund gerade für die kleinen Nationen eine Notwendigkeit sei, weil er die einzige Stätte sei, wo sie ihre Stimme erheben lassen könnten. — Den Haupteffekt der Session bildete aber doch die Behandlung der Interpellationen über den Fall Rossi. Das Spitzeltreiben wurde von allen Parteien einstimmig verurteilt. Bundesrat Motta erklärte, daß der Bundesrat mit aller Entschiedenheit dagegen vorgehen werde, der Fall sei noch keineswegs erledigt, es könnte sogar noch zu ernsthaften Auseinandersetzungen kommen.

Der Ständerat stimmte in der Getreidefrage in allen Punkten dem Nationalrat zu, so daß die Angelegenheit nun spruchreif ist und dem Volke zur Entscheidung vorgelegt werden kann. Auch bezüglich der Hilfeleistung für die Landwirtschaft wurde vollkommene Uebereinstimmung mit dem Nationalrat erzielt. Dagegen weichen die Beschlüsse des Ständerates in der Alkoholfrage noch bedeutend von denjenigen des Nationalrates ab und wird, besonders über die Hausbrennereien, noch viel zu reden sein. Schließlich kam eine Aussprache über die Interpellation Bertoni, die eine eidgenössische Unterstützung des Unterrichtswesens im Kanton Tessin zum Zwecke hat. Diesen Kanton noch näher an das Schweizerland anzugliedern, ist gerade jetzt, anlässlich der vorherrschenden nationalistischen Bestrebungen geradezu Pflicht des Schweizerlandes.

Der Bundesrat hat die Botschaft zum Bundesbeschluss betreffend eine außerordentliche Hilfe für bedürftige Greise genehmigt. Darnach wird der Bundesrat ermächtigt, dem Verein für das Alter längstens auf die Dauer von 4 Jahren einen jährlichen Beitrag von Fr. 400,000 auszurichten, jedoch unter der Voraussetzung, daß das Ergebnis der Sammlungen dieses Vereins nicht wesentlich hinter den bisherigen Ergebnissen zurückbleibe. — Der Bund kaufte aus der Kunstgewerbe-Abteilung der „Saffa“ folgende Gegenstände an: ein Bucheinband von Sophie Häuser in Bern zu dem Werke „Les vendanges“ von Ramuz; ein Werkleppich „Refugium“ von Edith Nägeli in Zürich; ein Bucheinband von Martha Favre-Bulle in Morges; eine Mappe Hellographien von Hannu Van; eine Mappe mit acht Holzschnitten aus dem Leben Jesu von Dora Lauterburg in Worblausen; sechs Blätter „Figures valaisannes“ von B. Métevin-Gillard in Genf.

Der Bundesrat wählte zum 1. Adjunkten des Oberfeldarztes Dr. med. Major Paul Wollenweider von Toos und zum 2. Adjunkten Oberstleutnant Dr. med. August Lebet von Neuenburg,

bisher Arzt 1. Klasse bei der Militärversicherung.

Am 1. Oktober waren die Referendumsfristen für den Bundesbeschluss betreffend Errichtung einer schweizerischen Gesandtschaft in der Türkei und für das Bundesgesetz betreffend Anlage der eidgenössischen Staatsgelder und Spezialfonds abgelaufen, ohne daß gegen eine der beiden Vorlagen das Referendum ergriffen worden wäre.

Die Bundessubventionen betrugen nach einer Publikation des eidgenössischen Statistischen Bureaus im Jahre 1927 insgesamt Fr. 61,1 Millionen gegen Fr. 70 Millionen im Vorjahre, Fr. 82,4 Millionen im Jahre 1925 und Fr. 157,3 Millionen im Jahre 1922.

Der Personalbestand der schweizerischen Postverwaltung im August 1928 betrug 15,682 gegen 15,625 im August 1927. — Der Bestand der Telegraphen- und Telephonverwaltung betrug im gleichen Zeitpunkt 5011 Personen gegen 5076 im Vorjahre.

Laut Mitteilung des eidgenössischen Statistischen Bureaus stellte sich die Zahl der Eheschließungen in der Schweiz im Monat Juni auf 2341, die Zahl der Lebendgeborenen auf 5772, der Verstorbenen auf 3781, wovon 102 durch Selbstmord erlitten und 207 durch Unfall. 31 starben an den Masern, 9 an Diphtherie, 20 an Keuchhusten, 363 an Lungentuberkulose, 129 an anderer Tuberkulose, 440 an Krebs und 339 an Arterienverkalkung. — In überseeische Länder wanderten bis Ende August 2915 Personen aus, um 476 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Gewissenmaßen als Gegenmaßregel wegen der infolge der Affäre Rossi getroffenen Ausweisung zweier Italiener aus der Schweiz wurden die italienischen Grenzstationen am 28. September telegraphisch benachrichtigt, daß die Gültigkeit der Passierkarte aufgehoben ist, ebenso die der Touristenkarte und die Erleichterungen beim Durchgang über die Centovalli-Route nach Locarno mit unterschriebenem direktem Bilet. Diese Maßnahmen der italienischen Regierung stehen im direkten Widerspruch mit den zwischen Italien und der Schweiz getroffenen Abmachungen. — Uebrigens ereignete sich schon eine Woche vorher ein Grenzzwischenfall im Graubünden, wo der 75jährige Maria Margherita auf seine auf italienischem Gebiet liegende Wiese gehen wollte und angehalten wurde, weil er zwar einen Paß, aber kein Paßbild hatte. Dabei drohten die Italiener dem alten Manne sogar mit Erschießen und einer wollte ihm die Gense wegnehmen, schnitt sich aber beim Zugreifen in die Finger. Diesen Moment benützte Margherita und sprang auf das Schweizergebiet zurück.

Aus den Kantonen.

Margau. In den aargauischen Gemeindeschulen ist die Schülerzahl seit 1919 von 37,216 auf 31,000, also um mehr als 15 Prozent zurückgegangen. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse sank von 55 auf 42 herab. — Ein in Zürich wohnender Bürger von Rüttigen hat seiner Heimatgemeinde zum Andenken an seine Mutter Fr. 50,000 geschenkt, die für die Anstellung einer Gemeindefranken Schwester verwendet werden sollen. — Im Badener Rurpark hat ein Marder von den 10 hübschen Meer-schweinchen neun umgebracht, das Blut ausgetrunken und die Körperchen sachgemäß im Boden verscharrt. Ein einziges der Tierchen konnte sich retten.

Appenzell A.-Rh. In Wolfs-halden stahl die 20jährige Bertha Geiger das Rassenbüchlein ihrer Eltern und hob bei der auferhödlichen Kantonalbank Fr. 2860 ab, mit welchem Betrag sie sich aus dem Staube machte. Wenige Tage darauf konnte sie in Hombrechtikon verhaftet werden, worauf sie in ihre Heimat ausgeliefert wurde.

Baselstadt. Für den Neubau einer Gasfabrik in Kleinbünningen lücht die Regierung beim Großen Rat um einen Kredit von 15,5 Millionen Franken an, der auf die Jahre von 1928 bis 1931 zu verteilen wäre. — Wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag starb der bekannte Komponist, Dirigent und Klarinetist Hermann Wegel, der von 1886 bis 1925 erster Klarinetist der Allgemeinen Musikgesellschaft und dann Dirigent der Basler Stadtmusik, des Basler Musikvereins und anderer Konzertinstitutionen war. — In der letzten Septemberwoche ereigneten sich in Basel zwei Messerstechereien. Am 24. September nachmittags wandten sich zwei Frauen, die von Bassanten belästigt wurden, an in der Nähe stehende Personen um Hilfe. Bei dem darauf folgenden Handgemenge wurden zwei der Hilfe leistenden Männer so schwer durch Messerstiche verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Angreifer wurden verhaftet. — Am 25. September erschien ein seit 10 Jahren von seiner Frau getrennt lebender Mann bei dieser und entfachte einen Streit, in dessen Verlauf er seine Frau mit einem großen Messer erheblich verletzte. Erst auf Intervention der 23jährigen Tochter wurde der Rasende von weiteren Taten abgehalten und der Polizei übergeben. — In der Nähe des Basler Flugplatzes in Birsfelden stürzte am 26. September ein Sportflugzeug ab. Die Maschine wurde vollkommen zerstört, die Insassen, ein junges Ehepaar aus Stuttgart, kamen mit dem Schrecken davon. — Während eines Scharfschießens der Mitrailleurekompanie IV/54 in Mariastein wurde einer der Wadposten, die das Schießfeld zu bewachen hatten, angeschossen. Er wurde am Oberschenkel und am Hinterkopf verletzt und mußte ins Spital nach Basel verbracht werden.

Genf. Der Chef des Zählerdienstes der industriellen Betriebe der Stadt Genf, Croisier, der seit 21 Jahren im Dienste der Stadt stand, wurde am 26. September verhaftet. Er hatte in den

letzten Jahren zahlreiche Werkzeuge und elektrische Artikel entwendet.

Graubünden. Am 30. September fand die Gesamterneuerung des Großen Stadtrates von Chur statt. Von 15 Sitzen im Großen Stadtrat erhielten die Freisinnigen 5 (bisher 4), die Sozialdemokraten 5 (5), die Demokraten 3 (2) und die Konservativen 2 (4). Ferner wurde die Initiative der Freisinnigen und Demokraten auf Abschaffung des Departementalsystems in der Stadtverwaltung mit 1590 gegen 1196 Stimmen angenommen, womit der Kleine Stadtrat aufgehoben wird. An seine Stelle tritt nun der Stadtpräsident mit einem Ausschuß des Großen Stadtrates.

Luzern. Der Luzerner Stadtrat beschloß, auf 1. Januar 1929 auf die Gasmessermiete zu verzichten, dafür jedoch von jedem Abonnenten einen jährlichen Mindestverbrauch von Fr. 12 zu fordern, auch eine Gaspreisreduktion von 30 auf 27,5 Rappen ist in Aussicht genommen. — Am 30. September fand in Hochdorf die Grundsteinlegung einer neuen protestantischen Kirche statt.

St. Gallen. Die Partialrevision der Zivilprozessordnung wurde am 30. September in der Volksabstimmung mit 29,282 gegen 13,597 Stimmen verworfen.

Neuenburg. Am 1. ds. starb in Le Locle im 50. Lebensjahr Michel Louis Oderbolz, der Direktor des „Feuille d'avis des Montagnes“, dessen Direktion er 1919 übernommen hatte. Er war der Sohn des Direktors des „Courrier de la Côte“, Louis Oderbolz, des Donners der Schweizer Presse.

Tessin. In Lugano starb die in der ganzen Schweiz wegen ihres wohltätigen Wirkens bekannte Frau Marietta Crivelli-Torricelli. Sie wirkte besonders während des Weltkrieges am Soldatenhilfswerk segensreich. — Am 2. ds. ist der schon längst erwartete Abstieg des Monte Albino erfolgt. Der abstürzende Berg verschüttete das Valle d'Arbedo, zerstörte 16 Scheunen und verschüttete die Militärtruppe von Arbedo auf zwei Kilometer Länge. Der Erdrutsch hat eine Ausdehnung von 2½ Quadratkilometer und die abgestürzten Erdmassen erreichen eine Höhe von circa 100 Meter. Die der Gemeinde Arbedo gehörige Luftseilbahn, deren Bau Fr. 200,000 gekostet hatte, wurde ebenfalls auf eine Länge von 2 Kilometer unbrauchbar gemacht. Die abgestürzte Masse wird auf 30 Millionen Kubikmeter geschätzt, sie hat sich halbwegs im Arbedotale gestaut und bildet eine riesige Sperre quer durch das Tal, hinter der sich ein See von 200 Meter Breite und 300 Meter Länge gebildet hat. — Da die Gegend schon vor längerer Zeit geräumt wurde und auch die wenigen Leute, die sich noch auf den Hängen aufhielten, zur Weimelse ins Tal herabgekommen waren, sind keine Menschenleben zu beklagen. Für Arbedo selbst und die Eisenbahnlinie besteht keine Gefahr, trotzdem sich noch immer weitere kleinere Abstürze ereignen.

Basel. Der Staatsrat beantragt die Schaffung einer kantonalen Hagelversicherungsanstalt unter beschränkter finanzieller Garantie des Staates. Diese

Versicherung soll 5 Versicherungszweige umfassen: Die obligatorische und freiwillige Hagelversicherung für Weinbauern, die freiwillige und obligatorische Versicherung des Getreides gegen Hagel und eine freiwillige Hagelversicherung für die übrigen Kulturen. — In Lausanne trat Prof. Louis Mailard, der Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Werke, nach 40jähriger Lehrtätigkeit, wovon 30 Jahre als Universitätslehrer, in den Ruhestand. — Der berühmte Hotelmarder Richard Sonter, der im Mai in einem Chalet bei Chexbres eingebrochen hatte, wurde in Bayern verhaftet. — Am 25. September feierte Dr. Kollmer, der gegenwärtig 35 Kliniken nach dem heliotherapeutischen Verfahren leitet, das 25jährige Jubiläum seiner Installation in Lössin. Von den Direktoren und Verwaltungern der 35 Kliniken wurde ihm ein Geschenk von Fr. 35,000 übergeben als Jubiläumsgabe und Beitrag zu der von ihm angeregten Klinik.

Wallis. Um die Maul- und Klauenseuche einzudämmen, wurden letzte Woche in den Süder Bergen über 600 Stück Rindvieh geschlachtet. In der Bevölkerung herrscht darob große Aufregung.

Zürich. Das kommende Jahr wird für Zürich ein Jahr der großen Bauten. Die größte wird wohl die Kornhausbrücke mit ihren Zufahrtsstraßen, dann die Postbrücke beim Hauptbahnhof, die Erweiterung des Hauptbahnhofes, die Sühnhöhlenanlage mit Turnhalle, das Gewerbeschulhaus, das Amtshaus V, das Kindergartenschulhaus in Wiedikon, das Schulhaus Friedenberg, der Ausbau des Mythenquais und endlich die Verbreiterung der Bahnhofbrücke im Zusammenhang mit dem Umbau des Bahnhof- und Leonhardsplatzes. — Auf dem Panorama-Areal im Seefeld stieß man bei Bauarbeiten auf die Reste einer Pfahlbausiedelung aus der Zeit 200–3000 vor Chr. Es wurden Handwerksgeräte, Waffen, Knochen und Scherben gefunden. — Im Jahre 1927 verunglückten in der Stadt Zürich beim Auf- und Absteigen vom fahrenden Tram 225 Personen, im ersten Halbjahr 1928 deren 264. — Der in Schönenberg wohnende Wilhelm Kleiner wurde unter dem Verdacht, zwei schon längere Zeit zurückliegende Mordtaten begangen zu haben, verhaftet. — Bei einer Messerstecherei in Thalwil, die auf dem Heimweg aus dem Galthaus entstanden war, erhielt Förster Schäfer vom Bauhandlanger Baumann mehrere Stiche in den Unterleib und mußte ins Spital transportiert werden. Baumann wurde verhaftet. — Schulpräsident Major Stähelin schenkte der Schulgemeinde Wattwil ein Turnlokal samt Turngeräten im Werte von Fr. 20,000.

Bernerland

Der Regierungsrat bestätigte die Wahl des bisherigen Pfarrers in Stuttgart, Alfred de Quervain, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Neuenstadt. — Er be-

willigte dem Adjunkten der Steuerverwaltung in Thun, E. Michel, die nachgesuchte Entlassung.

Die Bernische Obsthandels-gesellschaft mit Sitz in Oberdiebich konnte letzte Woche ihren 10,000sten Obstwagen zum Versand bringen. Derselbe rollte nach Norden, wo er unzweifelhaft guten Absatz finden wird. Die schweizerischen Grauvenssteiner waren selbst während des Krieges nicht so gesucht wie dieses Jahr.

Aus den Staatswaldungen des Forstkreises VII, der die Aemter Seftigen und Schwarzenburg umfaßt, werden diesen Winter über 2500 Sag- und Baumstämme verkauft werden, die zusammen einen Inhalt von rund 3200 Kubikmeter Holz liefern.

Der Gesamtrohwert der bernischen Bodenproduktion betrug 1885 141,117,403 Franken, 1912 Fr. 186,315,480, 1919 Fr. 583,204,628 und 1927 201,203,860 Franken. Wenn man die Geldentwertung, Steigerung der Betriebskosten u. in Betracht zieht und dabei berücksichtigt, daß die Ernte des letzten Jahres nur um 60 Millionen Franken mehr wert ist als die von 1885, so ist die derzeitige Krise in der Landwirtschaft leicht verständlich.

Aus dem Oberaargau.

In St. Niklaus bei Roppigen starb Frau Hürlimann, die am 16. Juli in voller Gesundheit ihren 100. Geburtstag gefeiert hatte.

In den Wäldern der Umgebung von Herzogenbuchsee treiben sich einige Walschbären herum, denen es vor einiger Zeit gelang, aus einer Belzfarm zu entfliehen. Sie flüchteten bei der geringsten Gefahr in dichte Baumkronen. Herr Karl Rildhenmann zum „Löwen“ in Berken bei Herzogenbuchsee erfucht alle Jäger, denen solche Bären zu Gesicht kommen, dieselben nicht zu schießen, sondern ihm telephonischen Bericht zu erstatten.

Aus dem Mittelland.

Das Ehepaar Widmer, das das bekannte „Café Emmental“ in Burgdorf durch mehr als zwei Jahrzehnte geleitet hat, zog sich am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand nach Zürich zurück.

In Belp verbrühte sich der Chemiker der Galaktina A.-G., Dr. Hängger, mit kochendem Sodawasser so schwer, daß er noch am gleichen Abend den Verletzungen erlag. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Als Armeninspektor für die Gemeinden Belp, Kehrsatz, Zimmerwald, Englisberg und Niedermuhlern wurde Pfarrer B. Brosi in Belp ernannt.

† Benjamin Clivio,

gew. Baumeister in Bümpliz.

Geb. am 19. Weinmonat 1872, gest. am 6. Herbstmonat 1928.

Am 8. Herbstmonat haben die Bümplizer einen allgemein beliebten und geachteten Mann zur letzten Ruhe geleitet, dessen Name unzertrennlich mit der neuzeitlichen Entwicklung der Ortschaft verbunden bleiben wird und dessen viel zu frühzeitiger Hinscheid allgemeine, aufrichtige Trauer verursachte.

Benjamin Clivio wurde 1872 in Calbano (Italien) geboren. Er verlor seine Mutter schon im frühen Kindesalter, so daß er bereits im 9. Lebensjahr seinen Vater nach der Schweiz begleitete und sich seinen Lebensunterhalt als Pflasterbube selbst bestreiten mußte. Ungemach, aufgeweckt und strebsam wie er war, wurde er Maurer, später Vorarbeiter. In dieser Eigenschaft arbeitete er erfolgreich bei verschiedenen städtischen Baumeistern, bis er, 1900,



† Benjamin Clivio.

mit seiner Familie nach Bümpliz zog, in das damals noch bescheidene Bauerndorf, wofür er sich nun als Unternehmer auf eigene Rechnung betätigte und eine geradezu erstaunliche Rührsamkeit entfaltete. Er verfügte außer seiner durch nichts zu dämpfende Betriebsamkeit über einen praktischen Blick für alles, das in sein Fach einschlug und verstand es, allen an ihn herantretenden Aufgaben ausdauernd und geschickt gerecht zu werden, alle Hindernisse in unablässiger Zähigkeit zu überwinden. In den 27 Jahren seiner Tätigkeit in Bümpliz hat er daselbst über 200 Häuser erstellt, wobei er sein eigener Planentwerfer, sein eigener Bauführer und oft auch sein eigener Bauherr war. Er hatte sich allmählig durch die rege Ausübung seines Berufes Fertigkeiten und Einsichten erworben, die ihn vor seiner Aufgabe zurückschrecken ließen. Freilich war er immer selber dabei und voran. Vom Morgen bis zum Abend stand er, abgesehen von kurzen Unterbrechungen selbst auf dem Bauplatz. Seinem geübten Auge entging nichts; er wußte, was jeder zu leisten vermochte, um so mehr als ihm seine Arbeiter oft jahrzehntelang treu blieben. Er leitete sie mit knappen, stets sachlich treffenden Bemerkungen, verstand es, ohne viel Aufhebens zu machen, zu rügen oder anzufeuern. Seine Arbeiter hatten ihn gern, nicht bloß weil er sie menschlich behandelte und ihnen gönnte, was ihnen gebührte, sondern auch weil sie seine Erfahrung und Sachkenntnisse achteten und wußten, daß „dem Alten“ nicht leicht etwas vorzumachen sei.

Clivio hat nicht lauter rosigte Zeiten erlebt. Schwere Krisen bedrängten ihn wiederholt, doch immer begegnete er ihnen siegreich mit nie erlahmender Ausdauer, erneutem Schaffensmut, unverwundlicher Arbeits- und Unternehmungslust. Das neuzeitliche Bümpliz, wie es sich heute darbietet, ist, wie schon gesagt, zum großen Teil sein Werk. Er baute praktisch, haltbar und stets so billig als möglich, so daß sich seine Bauten immer großer Beliebtheit erfreuten.

1911 wurde er ins Bümplizer-Bürgerrecht aufgenommen. Seiner Ehe mit einer Bernerin waren zwei Söhne, die schon in den ersten Lebensjahren starben, und drei Töchter erspro-

sen, denen er ein vorbildlich, musterhafter, stets umsichtig besorgter Vater war. Bei all seiner gesteigerten Tätigkeit war er ein gemüthlicher, lebenswürdiger Mensch, der lebte und leben ließ, weil ihn selber das Leben viel gelehrt hatte. Ein Muster von Pflichttreue, von eigener emsiger Arbeit erblühtem Erfolg, wird er allen, die ihn kannten, in freundlichem Andenken bleiben.

Raum hatte er sich, vor etwa einem Jahre, zur Ruhe gesetzt, als eine heimtückische Magenkrankheit den verzweifeltsten ärztlichen Eingriff erforderte, der seinem wohl ausgefüllten Leben nun ein viel zu frühes Ende bereitere. C. A. V.

Aus dem Emmental.

In der Nacht auf den 30. September ertrank in Biembach (Gemeinde Hasle) der Landarbeiter Christian Schweizer. Er dürfte auf dem Heimweg in den hochgehenden Bach gefallen und ertrunken sein.

Zum Telegraphisten und Telephonisten in Langnau wählte die Obertelegraphendirektion Herrn A. Bachmann, bisher Bureauinhaber in Meiringen.

In Wassen i. E. wurde letzten Sonntag die Orgel eingeweiht. Den Umbau (nach den Vorschlägen von Orgelexperte Jost in Bern) besorgte die Orgelbauanstalt Zimmermann & Schaefer in Basel. Bei der Feier wirkten mit: Dr. Alfred Tellenbach und Walter Roth aus Bern, der verstärkte Gemischte Chor Wassen und an der Orgel Traugott Jost, Bern. Es hielten Ansprachen: Herr Pfarrer Siegrist, der Orgelexperte und ein Vertreter des Kirchgemeinderates.

Aus dem Oberland.

In der letzten Stadtratsitzung in Thun wurde eine sozialdemokratische Motion auf Entwaffnung des Kadettenkorps mit 20 gegen 17 Stimmen angenommen. Stadtpräsident Amftutz erklärte, daß nicht der Stadtrat, sondern die Programmkommission zuständig ist, die Organisation des Kadettenunterrichtes zu bestimmen. Heute führen die unteren Jahrgänge ausschließlich turnerische und sportliche Übungen durch und nur die oberen Jahrgänge betreiben daneben noch den Schießbetrieb in beschränktem Umfang. Man wird es in Thun kaum zulassen, daß eine der Bevölkerung lieb gewordene Einrichtung, die eine Tradition verkörpert, abgeschafft werde, weil man im Stadtrat eine kleine Mehrheit dafür aufzubringen vermochte. — Am 26. September fuhr der Chauffeur einer Thuner Garage in der Kreuzgasse die Frau des Kunstmalers Glaus an, die einen Kinderwagen vor sich herschob. Frau Glaus wurde am Kopfe verletzt und starb noch in der Nacht, das Kind blieb unverletzt, trotzdem der Kinderwagen ganz demoliert wurde.

Im Verdenfeld bei Thun hält sich seit einigen Tagen ein von der Reise zurückgebliebener Storch auf. Er sucht Futter in den Matten und ist sehr zutraulich.

Auf der Bernstrasse in Steffisburg geriet am 1. ds. der 54jährige Knabe Ernst Kleeb unter ein Automobil und wurde auf der Stelle getötet. Der Automobilist scheint keine Schuld an dem Unfall zu haben. — Hier brannte am 2. ds.

das Haus des Arbeiters Christian von Gunten bis auf das Erdgeschoß nieder. Viehware und Möbel konnten gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Am 2. ds. fiel ein Fräulein Stettler aus Unterlangenegg aus dem von ihr selbst gelenkten Fuhrwerk, als sie die Bremse anziehen wollte und erlitt einen Wirbelsäulebruch, der ihren sofortigen Tod verursachte.

Am 26. September schloß Herr E. Bok aus Interlaken am Därliggrat einen zirka 5jährigen Gernsbock, der nur noch drei Läufe besaß. Der vierte dürfte ihm vor ein oder mehreren Jahren weggeschossen worden sein.

Das Wirtschaftsgebäude am Hauptingang der Aareschlucht in Meiringen, das vor ungefähr 40 Jahren erstellt wurde, ist baufällig geworden. Die Hauptversammlung der Aareschluchtgesellschaft bewilligte Fr. 100,000 für einen Neubau. Die neuen Räumlichkeiten werden schon im kommenden Frühling bezogen werden können.

Der Malergehilfe Hans Smetana von Saanen kollidierte am 23. ds. auf seinem Motorvelo beim Röslerli in Interlaken mit einem Auto und erlitt dabei einen Bein- und Armbruch. Er mußte in schwerverletztem Zustande ins Spital verbracht werden.

Aus dem Seeland.

Die Kirchgemeindeversammlung von Schüpfen beschloß am 23. September einstimmig die Nichtauschreibung der Pfarrstelle. Pfarrer Matter ist somit für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

In Biel konnte am 30. September das 25jährige Bestehen des Kinderspitals „Wilbermeth“ gefeiert werden. Die Eheleute Sigmund Heinrich Wilbermeth und Johanna Esther geb. Schneider aus Pieterlen hatten seinerzeit ihr ganzes Vermögen, nahezu eine halbe Million Franken, für die Gründung eines Kinderspitals in Biel hinterlassen. In dem 1903 fertiggestellten Gebäude fanden seither jährlich zirka 500 Kinder Aufnahme und zwar bis in die ersten Kriegsjahre hinein, fast die Hälfte unentgeltlich.

In der Ziegelfabrik Vzh wurden letzter Tage eine Anzahl Arbeiter für 50-, 30- und 25jähriges Wirken in der Fabrik geehrt und entsprechend beschenkt.

In Nidau wurde am 30. September Pfarrer Hermann von Corgemont einstimmig zum Seelsorger gewählt.

Aus dem Jura.

Anfangs Oktober des letzten Kriegsjahres wurde oberhalb Miécourt ein schweizerischer Fesselballon, in dem sich als Beobachter Leutnant Walter Flury befand, von einem deutschen Flieger in Brand geschossen und dabei Leutnant Flury durch einen Schuß in die Stirn getötet. Zum Andenken wurde an der Stelle vor 8 Jahren ein Granitblock errichtet. Am 30. September wurde der 10. Jahrestag durch Offiziere und Mannschaften der Ballontruppe einfach aber eindrucksvoll gefeiert. Anwesend

waren Offiziere der Ballon-Abteilung, eine Delegation der Kameraden von Dübendorf, Herr Oberstdivisionär Bridel, Oberst Hilsiter, Oberst Meßner, ehemaliger Chef der schweizerischen Luftschiffer-Abteilung, Herr Regierungspräsident Joli, Herr Chavannes, Präsident des Ausstellungskomitees in Bruntrut, und die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften. Reden wurden gehalten vom Präsidenten des Denkmalkomitees, Herrn Rantonsschullehrer Lièvre, von Herrn Oberst Meßner, Major Santschi und Hauptmann Ansermier. Die Offiziersgesellschaft von Bruntrut ließ durch ihren Sprecher eine Palme aufs Grab legen.

Das jurassische Schwurgericht verurteilte den Gemeindefekretär von Sornetan, Charles Bandelier, der zum Nachteil einer landwirtschaftlichen Gesellschaft Fr. 25,000 unterschlagen hatte, von welchen die Gesellschaft allerdings 10,000 Franken zurückerhielt, zu 11½ Monaten Korrekthaus, zum Entzug der bürgerlichen Rechte auf zwei Jahre, zum Schadenersatz von Fr. 15,455 und zu den Kosten.



In der Stadtratsitzung vom 28. September genehmigte der Stadtrat einen Kredit von Fr. 7500 für die Renovation der Ruine Grasburg, die Eigentum der Stadt Bern ist. Dabei machte Baudirektor Blaser darauf aufmerksam, daß zur Erhaltung der Ruine auch in nächster Zeit Renovationsarbeiten notwendig sein werden. Ferner bewilligte der Rat Fr. 38,000 für die Erstellung einer Gas- und Wasserleitung in der Militär- und Stauffacherstraße. Er erklärte eine Motion für erheblich, die die Errichtung einer Promenadeanlage im Wylerwald verlangt. Hierauf trat er in die Behandlung des Verwaltungsberichtes. Eine größere Debatte entspann sich nur beim Abschnitt Schuldirektion über die Obligatorischerklärung des Handfertigkeitsunterrichtes, die Zunahme der Schülerzahlen und die dadurch bedingte Vermehrung der Klassen. Schuldirektor Bärtschi erklärte, daß der Handfertigkeitsunterricht langsam von der Freiwilligkeit ins Obligatorium übergeführt werde und daß die Zunahme der Schüler verschiedene Schulhausneubauten erfordert. In der Länggasse und in Bümpliz seien bereits Neubauten projektiert. Außerdem seien Kinderspielflächen im Weißenbühl- und Eisenbahnerquartier geplant. Die Stadt sei auch zum Beginn mit dem Werkstättenbau für die Gewerbeschule bereit, doch müsse sie auf den Kanton, der mitmacht, warten.

Von den zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 11 Millionen Franken der Konversionsanleihe der Stadt Bern, im Gesamtbetrag von 12 Millionen Franken, sind 6,8 Millionen durch Konversionsanmeldungen und Barzeichnungen gedeckt worden. 4,2 Millionen Franken hat das Syndikat übernommen, das den

Betrag auf die angeschlossenen Banken verteilen wird. Eine Million Franken wurde von der Zeichnung ausgeschlossen und für die verschiedenen Spezialfonds der Stadt reserviert.

Am 25. September wurde das Vehrgerüst für den Bogen der Lorrainebrücke fertiggestellt. Der Bogen spannt sich in Form einer Ellipse über die Aare. Ein buntgeschmücktes Bäumchen, das vom Scheitelpunkt der Ellipse flatterte, kündete die Vollendung der Arbeit an.

Der Gemeinderat hat das Land zwischen Monbijou- und Sulzengedstraße für die Dauer von 8 Jahren einer amerikanischen Automobilgesellschaft vermietet, die hier ein provisorisches einstöckiges Gebäude errichten wird. Es ist dies das Terrain, das für den künftigen Stadthausbau vorgesehen ist.

Der Bernische Orchesterverein schloß sein 51. Geschäftsjahr mit einem Betriebskapital von rund Fr. 8000 ab. Das Defizit des Vorjahres von 5000 Franken wurde durch einen Beitrag des Gemeinderates größtenteils ausgeglichen.

Dieser Tage feierte der Chef des Kontroll- und Brennereiwesens der eidgenössischen Alkoholverwaltung, Ernst Müller, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er trat 1888 in den Dienst der Alkoholverwaltung und übernahm 1928 die Leitung der Brennereikontrolle.

Am 29. September starb im 65. Altersjahr Herr Charles Carren, Generalvertreter der Lebensversicherung „Genevoise“ in Bern.

Beim Passieren der Kirchenfeldbrücke verlor ein Motorradfahrer die Herrschaft über seine Maschine, fuhr aufs Trottoir und drückte ein Stück des Brückengeländers ein. Fahrer und Rad kamen mit dem Schrecken davon. Die Reparaturkosten dürften allerdings nicht unbedeutend sein. — Auf dem Bahnhof Ostermundigen geriet der Malergehilfe Robert Jost beim Anstreichen von Leitungsmasten mit dem Starkstrom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Verhaftet wurde ein Armenier, der in hiesigen Geschäften Schmuck und andere Waren mit außer Kurs gesetzten belgischen Noten bezahlt hatte, die er für vollwertig ausgab. — Anfangs September eröffnete ein Ausländer ein Darlehensvermittlungsbureau und erwarb sich zahlreiche Kundschaft. Das Geschäft war aber nur auf die Leichtgläubigkeit der Darlehenslucher eingestellt, der Geschäftsmann verfügte über keinerlei Kapital und hatte auch keine Bewilligung zur Vermittlung von Darlehen. — Neuerlich machen sich wieder Automobilmaruder bemerkbar. Am 20. September wurden aus einem in der Narberberggasse stehenden Auto 10 Kartonschachteln mit Merceriwaren-Mustern im Werte von mehreren 1000 Franken entwendet, am 25. September an der Herrengasse ein Herrenübergangsmantel. Auch aus an der Straße stehenden Bauernwagen wurden Effekten gestohlen, doch konnte einer der Diebe, ein auswärts wohnender Krattenmacher, verhaftet werden.